

Abstract zur Masterarbeit

Fremdenfeindliche Tendenzen in der Polizei im Spannungsfeld von individuellen Risikokonstellationen und institutionellem Rassismus

von Michael Karis

Vorwürfe gegenüber der Polizei über fremdenfeindliche Praktiken lassen sich in der einschlägigen Literatur und den Medien immer wieder finden. Darüber hinaus kritisieren Menschenrechtsorganisationen aber auch offizielle Stellen unzulässige Praktiken wie Racial Profiling auch in der deutschen Polizei.

Die zentrale Fragestellung dieser Masterarbeit ist, welche Faktoren Rassismus in der Polizei verursachen, ermöglichen und begünstigen. Ausgehend von der These, dass es sich bei Rassismus in der Polizei um ein vielschichtiges und multikausales Problem handelt, werden daher die Ebenen individueller und institutioneller Ursachen für Fremdenfeindlichkeit innerhalb der Polizeiorganisation untersucht. Zentrales Augenmerk genießt dabei die Tatsache, dass Rassismus nicht stets intendiert auftreten muss. In Organisationen zeigen sich oft unbewusste, latente Zusammenhänge, die Aspekte wie Rassismus begünstigen können.

Analysiert werden auf der individuellen Ebene insbesondere Stress- und Konfliktsituationen im Polizeialltag sowie kognitive Prozesse der Stereotypisierung. Auf der institutionellen Ebene werden zunächst bestimmte Formen eines institutionellen Rassismus in der Polizei aufgezeigt, anhand derer allen voran Einflüsse der Cop Culture untersucht werden. Darüber hinaus werden Einflussnahmen der Fehlerkultur der Polizei, Aspekte der Ausbildung und der Polizeiführung überprüft.

Die zentralen Ergebnisse der Untersuchung zeigen auf, dass die These bestätigt werden kann, dass Rassismus in der Polizei ein multikausales Problem ist. Es bieten sich durch die dargelegten Probleme verschiedene Handlungsmöglichkeiten an, an denen die Organisation Verbesserungen ansetzen kann.